

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Maiausgabe  
Nr. 11/85 – 36. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# sender

## Bun venit, tovarășe Nicolae Ceaușescu!

Wir begrüßen sehr herzlich in unserem  
Betrieb die Partei- und  
Staatsdelegation aus Rumänien.

Unser Willkommen entbieten wir  
dem Generalsekretär der  
Rumänischen Kommunistischen Partei  
und Präsidenten der SRR,  
Nicolae Ceausescu.

Salut frățesc tovarășilor  
noștri din R.S.R.



### Hohe Auszeichnung für besonders bedeutsames Patent aus unserem WF

Am Vorabend des 1. Mai wurde die Erfindung „Sensor für ladungsgekoppelte Halbleiterabbildungsvorrichtungen“ aus dem VEB Werk für Fernsehelektronik durch den Minister für Wissenschaft und Technik, Genossen Dr. Herbert Weiz, als „volkswirtschaftlich bedeutsame wissenschaftlich-technische Leistung“ ausgezeichnet. Bei der von Dr. Burghard Korneffel, Diplom-Physiker Eberhard Kirstein und Diplom-Physiker Karl-Ernst Ehwald erbrachten Leistung handelt es sich um die erste Patentanmeldung aus dem WF, der dieses hohe Prädikat zuerkannt wurde. In der DDR wurde 1985 nur acht Erfindungen diese große Ehrung zuteil.

Der Vorstand der KDT-Betriebssektion gratuliert dem Kollektiv zu dieser hohen Auszeichnung recht herzlich. (Siehe auch die Seiten 4/5)

Dorothea Minuth,  
Sekretär der Betriebssektion der KDT

### „LED-Uhrenmodul“ erhielt den Ehrenpreis der SED-Kreisleitung

WF mit 14 Exponaten auf der Kreis-MMM vertreten

Die diesjährige Kreis-MMM wurde in Anwesenheit des Genossen Lothar Witt, Kandidat des Zentralkomitees und 1. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Köpenick, im KWO-Klubhaus „Erich Weinert“ eröffnet.

Stadtbezirksbürgermeister Genosse Stranz würdigte sie als eine besondere Rechenschaftslegung, Lehr- und Leistungsschau der Arbeiterjugend, der jungen Intelligenz und der Lehrlinge zu Ehren des 40. Jahrestages der Befreiung unseres Volkes vom Hitlerfaschismus. Gleichzeitig war diese Messe eine wichtige Abrechnung der schöpferischen Aktivitäten der Jugend zum XII. Parlament der FDJ, eines bedeutenden Höhepunktes auf dem Wege zum XI. Parteitag der SED.

Der Stadtbezirksbürger-

meister unterstrich: „Die Jugend hat maßgeblichen Anteil daran, daß wir anlässlich des 1. und 8. Mai in unserem industriereichen Stadtbezirk eine gute Zwischenbilanz in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED vorlegen konnten.“

Von der Leistungsbereitschaft der Mädchen und Jungen zeugten die 85er Ergebnisse der ökonomischen Jugendinitiativen. So wurden bis 7. Mai 225 000 Stunden Arbeitszeit im Stadtbezirk eingespart, 100 000 kg Altpapier und 1200 t Schrott der Wiederverwendung zugeführt sowie 8,5 Millionen Mark in der Aktion Materialökonomie erwirtschaftet.

Die diesjährige Kreis-MMM gliederte sich würdig in die Initiativen des Ernst-Thälmann-Aufgebotes der FDJ ein. Sie vermittelte einen

repräsentativen Querschnitt darüber, mit wieviel Erfindergeist, Mühe und kollektivem Wirken die Freunde bei der Sache sind. Insgesamt wurden die besten 161 Exponate aus 53 Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen des Stadtbezirks vorgestellt.

Unser VEB Werk für Fernsehelektronik war mit 14 Jugendleistungen vertreten. Voller Stolz konnten Mitglieder des MMM-Kollektivs „LED-Uhrenmodul“, HLE 1, den Ehrenpreis der Kreisleitung der SED entgegennehmen.

Die Exponate der Messe verkörperten einen ökonomischen Nutzen von 5,26 Millionen Mark. 52 Jugendbrigaden, sieben Jugendforscherkollektive und insgesamt 1200 Jugendliche waren daran beteiligt.

## Die Bäderabteilung unserer Poliklinik wurde rekonstruiert



Freude in den Gesichtern: Am 7. Mai wurde die Generalinstandsetzung der hydrotherapeutischen Abteilung unserer Poliklinik abgeschlossen. Die mit einem Kostenaufwand von 220 000 Mark rekonstruierte Bäderabteilung konnte über-



geben werden. Foto links: Der FDJler René Rojahn, Maurer, verliest den Richtspruch. Rechts: Das Kollektiv der Physiotherapie und die Bauhandwerker während der Übergabe. Fotos: Prillwitz

## Sozialpolitik in Aktion

Intensivere Behandlung für 3600 Patienten / Bessere Arbeitsbedingungen

Die Generalinstandsetzung der hydrotherapeutischen Abteilung der Poliklinik wurde abgeschlossen.

Am 7. Mai konnte durch den Bereichsleiter Instandhaltung, Koll. Korczak, die rekonstruierte Bäderabteilung an den Stadtbezirksarzt MR Dr. Wallenstein und die Chefärztin Frau MR Dr. Bernicke übergeben werden.

Nach 30 Jahren Nutzung dieser Naßabteilung traten Mängel auf, die ständig Reparaturen erforderten; des weiteren war es notwendig, die räumlichen Bedingungen zu verändern und neue Ausstattungen zu installieren.

Am 28. 12. 84 wurde mit diesen Leistungen begonnen. Folgende Komplexe wurden erneuert:

- Fenster und Türen
- Fußboden- und Wandfliesen
- Warm- und Kaltwasserversorgung; Abwassersystem; Isolierung von Rohrleitungen
- Raumheizung

- elektrotechnische Anlage, Beleuchtung
- gesamter Farbanstrich
- Fußboden

Die eingesetzten Handwerker der Instandhaltung und von den fremden Betrieben haben alle ihren Beitrag gegeben, daß in der kurzen Realisierungszeit von 4 Monaten der Arbeitsumfang in Höhe von 220 TM abgearbeitet worden ist.

Die Bauleitung wurde geführt von Koll. Großmann und bestand aus dem Kollektiv Frau Deutschländer, leitende Physiotherapeutin, Koll. Mahlkow, Koll. Schütze und Koll. H. Schulze.

Da keine gewerkespezifischen Projekte vorlagen, wurden durch progressive und verständnisvolle Zusammenarbeit die Probleme gelöst.

Dieses Objekt war die erste Bewährungsprobe für das neu gebildete Jugendkollektiv „Walter Hüsemann“ der Maurer von TM 5. Von ihnen wurden z. B. die Abriß- und Stemmarbeiten zur Minimierung der Lärmbelästigung

der übrigen Arztstationen in der 2. Schicht ausgeführt.

Ein schwieriger und aufwendiger Abschnitt war die komplette Erneuerung der in dem Fußboden verlegten Abwasserleitungen und die Einbindung der Falleitungen aus dem 1. und 2. Geschöß durch die Rohrleger von TM 6. Die Schachtarbeiten mußten bis in eine Tiefe von 1,20 m auf einer Länge von 30 m erfolgen. Für das Behandlungspersonal, das 4300 Behandlungen pro Monat ausführt, haben sich die Arbeitsbedingungen in den neuen Räumen erheblich verbessert. Die Gesundheitsfürsorge, ein wichtiges Anliegen unseres Staates, kann an den 3600 Patienten pro Monat nun wesentlich intensiver erfolgen.

Die Leitung der Poliklinik und die Vertreter des Stadtbezirks dankten für die fachlich gute Arbeit.

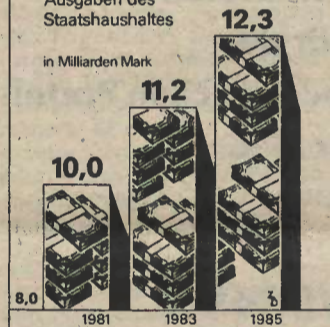
Das Kollektiv der Bäderabteilung, das während der Bauphase viel mithalf, sprach seine Anerkennung aus, indem es den Bauablauf in Versform niederschrieb.

Volkswirtschaftsplan 1985

Gesundheits- und Sozialwesen

Ausgaben des Staatshaushaltes

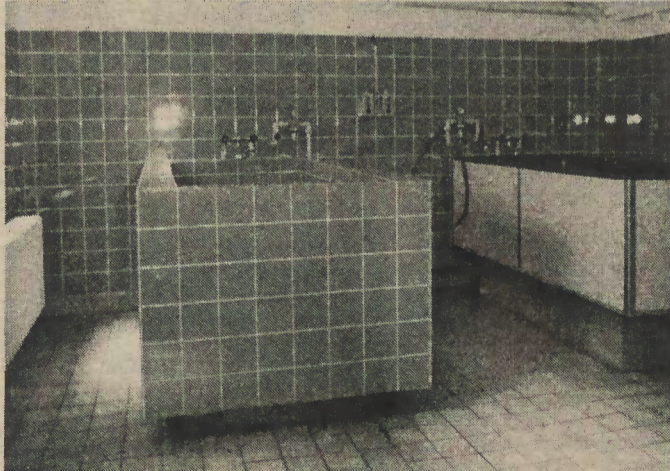
in Milliarden Mark



Volkswirtschaftsplan 1985 der DDR. Der Plan 1985 trägt dem weiteren Ausbau des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung und der Verbesserung der medizinischen Versorgung voll Rechnung. 2,4 Milliarden Mark werden ausgegeben, um die medizinische Betreuung in den Polikliniken, Ambulatorien und staatlichen Arztpraxen finanziell zu sichern. Für die stationäre Behandlung der Bürger in Krankenhäusern, Kliniken und Heilstätten sind es weitere 4,5 Milliarden Mark. ADN—ZB/Grafik



Der Hauptgang der Bäderabteilung



Behandlungsstation für die Unterwassermassage

## Informationen der KDT zur Weiterbildung

Die Fachverbände und der Bezirksvorstand der KDT sowie die Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik in Lichtenberg führen folgende Weiterbildungsveranstaltungen durch:

**Kolloquium:** „Das Hervorbringen und der Rechtsschutz von Erfindungen“

**Termin:** 4. 6. 85, 14.00 bis 16.00 Uhr

**Ort:** Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1134 Berlin, Marktstraße 9

**Lehrgang:** „Einsatz von Industrierobotern und bedienarme Fertigung für Leitungskader“



**Termin:** 4.—25. 6. 85  
**Ort:** Haus der KDT, 1080 Berlin, Kronenstr. 18

**Lehrgang:** „Einführung in die problemorientierte Sprache Basic mit praktischen Übungen am Büro-Computer“

**Hinweise:** u. a. 10.—21. 6. 1985, 24. 6.—5. 7. 1985, jeweils montags—freitags 7.30 bis 13.25 Uhr

**Ort:** Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1134 Berlin, Marktstraße 9

**Teilnahmegebühr:** 460,— M

**Tagung:** „Beiträge zur Entwicklung und Nutzung von Informationstechnik, Medizintechnik und Informationsverarbeitung“

**Termin:** 11.—12. 6. 85  
**Ort:** 8019 Dresden  
**Teilnahmegebühr:** 100,— M (80,— M für Mitglieder)  
**Waldhausen, BS — KDT**

## Betr.: Parken in der verlängerten Wilhelminenhofstraße

Werte Kraftfahrer!  
Wir bitten Sie, Ihre Fahrzeuge nicht in der gesperrten verlängerten Wilhelminenhofstraße abzustellen, da mit der Montage des Chemikalienlagers begonnen wird. Ab sofort erfolgt der Aufbau der Turmdrehkräne und die Anlieferung der Fertigteile.

Die Zufahrt wird in voller Breite für die Schwerlasttransporte benötigt.

Für Beschädigungen an geparkten Fahrzeugen wird nicht aufkommen.

Sollten trotzdem Fahrzeuge abgestellt werden, und es kommt zu Behinderungen, hat der Verursacher die entstehenden Kosten zu tragen und muß mit dem Abtransport des geparkten Fahrzeugs rechnen.

Um allen Partnern unnötigen Ärger zu ersparen, bitten wir Sie, die Zufahrt in voller Breite frei zu halten.

Weiland, Vors. d. VSA

## Ernst-Thälmann-Aufgebot der Freien Deutschen Jugend

### Ich büрге gern für ihn

Genosse Bernd Roßmeisl wurde auf der APO-Versammlung Röhre am 8. April als Kandidat unserer Partei einstimmig aufgenommen. Er arbeitet seit Mai 1982 in der LCD-Fertigung, Zyklus I, als Bedampfer im Dreischichtsystem. Mit seiner Arbeitsauffassung und -einstellung zählt er zum positiven Kern des Jugendkollektivs „Fidel Castro“, dem er angehört.



Genosse Bernd Roßmeisl

Genosse Roßmeisl vertritt bei aktuell-politischen Gesprächen einen eindeutigen Klassenstandpunkt und trägt damit zur Festigung des Jugendkollektivs bei.

Nach Beendigung seines aktiven Wehrdienstes bat Genosse Roßmeisl um die Aufnahme als Kandidat unserer Partei.

Begründet hat Bernd sei-

nen Entschluß: Seit seiner Jugend beschäftigt er sich mit der Politik unserer Partei. Sein Entschluß wurde durch

den abgeleisteten Ehrendienst in den Grenztruppen bekräftigt. Dort war er der direkten Diversion des Klassenfeindes ausgesetzt. Er möchte in den Reihen der Partei seinen Beitrag zur Festigung und Stärkung unserer Kampfkraft leisten.

Genosse Roßmeisl arbeitet aktiv in der GST.

Er verband seine Kandidatenaufnahme mit dem Antrag, Mitglied der Kampfgruppe zu werden.

Die Parteigruppe RL-3 ist fest überzeugt, daß Genosse Roßmeisl seine Aufgabe erfüllt und sich zu einem wertvollen Mitglied unserer Partei entwickelt.

Ich büрге gern für ihn.

Lothar Schenkin

## Die ersten Wochen in unserem Betrieb nach der Befreiung

Der Kommunist Rudi Müller schlug die Bildung eines Arbeiterrates vor

Auf Befehl des ersten Stadtkommandanten von Berlin, Generaloberst Bersarin, wurden die wichtigsten Schritte eingeleitet, um das Leben in Berlin nach der Befreiung wieder zu normalisieren. Dazu gehörte es auch, die Betriebe wieder in Gang zu bringen und damit Lohn und Brot für die Arbeiter zu sichern.

Bereits in den ersten Maitagen des Jahres 1945 fand mit Zustimmung der sowjetischen Kommandantur eine Beratung über die Wiederaufnahme der Produktion in den ehemaligen AEG-Betrieben statt. Direktoren ergriffen sofort das Wort, denn sie hofften, ihre Tätigkeit so wie vorher fortsetzen zu können. Sie glaubten, daß ihre Kenntnisse und Erfahrungen unerlässlich seien, daß man sie brauchen würde, denn nach ihrer Auffassung war kein anderer als sie in der Lage, den Betrieb zu leiten.

Einige hatten — wie später festgestellt wurde — vorsorglich Personalunterlagen so verfälscht, daß sie als Hitlergegner und Demokraten angesehen werden sollten.

Unerwartet für sie trat aber der Kommunist Rudi Müller, der aus Neukölln zu Fuß ankam, in der Versammlung auf und forderte die Einbeziehung der Arbeiter in die Maßnahmen und schlug die Bildung eines Arbeiterrates vor.

Bereits am nächsten Tag bestätigte die sowjetische Ortskommandantur diese Vorschläge und legte fest, welche Arbeiter als erste den Betrieb betreten würden. Auch die Rechte des Arbeiterrates bei den nun vorzunehmenden Einstellungen wurden geregelt.

In den folgenden Wochen und Monaten waren etwa 300 Werkstätige damit beschäftigt, unter komplizierten Bedingungen Maschinen und Werkzeuge zu reparieren und die Räume für eine Produktion vorzubereiten.

Zugleich wurden — entsprechend den Festlegungen der alliierten Siegermächte — bestimmte Maschinen und Geräte demontiert und als Reparationsanteil verladen.

Es handelte sich besonders um solche Anlagen, die unmittelbar der Rüstungspro-

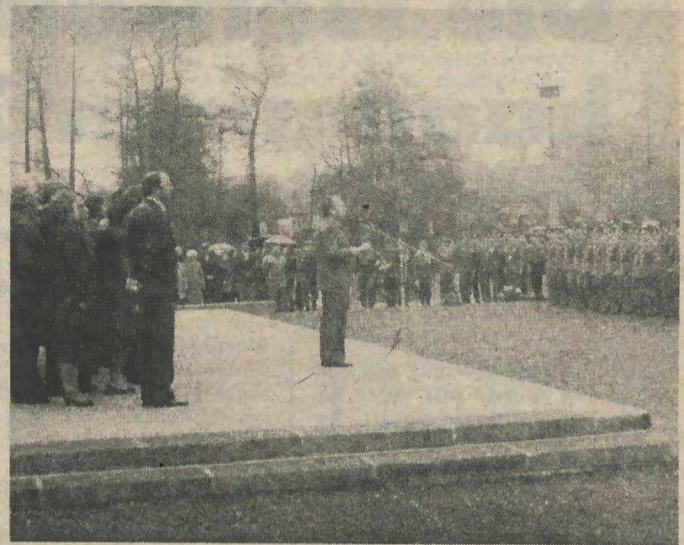
duktion der AEG dienten und geholfen haben, den Krieg gegen die Sowjetunion zu führen. In einer Dankschrift eines ehemaligen AEG-Direktors vom April 1944 wird dargestellt, daß viele Arbeiten „mangels Kriegswichtigkeit“ eingestellt wurden, z. B. Apparaturen für Fernseh- und Breitbandkabel, Quarz- uhr u. a. Dagegen äußerte dieser Direktor seine Befriedigung darüber, daß „Arbeiten größerer Kriegswichtigkeit“ aufgenommen wurden.

Jetzt, für den friedlichen Neubeginn, mußte auch Platz geschaffen werden, um Raum zu haben für das LKVO (Labor-Konstruktions- und Versuchswerk Oberspree), für die Nutzung von Anlagen der im Gebäudekomplex befindlichen „Röhrenfabrik Oberspree“ und von Ausrüstungen aus dem Thüringer Raum und aus anderen Berliner Betrieben.

Damit waren neben der Fortführung der Produktion auf dem Gerätesektor auch die Voraussetzungen für die Röhrenfertigung gegeben.

Am 29. 9. 1945 wurde der letzte Tätigkeitsbericht über die Verladung von Anlagen gefertigt, und dann begann die Produktion des Betriebes neu. Mit Recht können wir somit am 1. 10. 1985 auch das 40jährige Jubiläum des Neubeginns der Produktion unseres Betriebes begehen und mit Stolz auf vier Jahrzehnte einer stetigen erfolgreichen Entwicklung zu einem modernen, sozialistischen Großbetrieb zurückblicken.

Rolf Brandt



## Mit Taten das Vermächtnis der Helden erfüllen

Mit einer Kranzniederlegung wurden auf dem Platz des 23. April die vor 40 Jahren bei der Befreiung Köpenicks gefallenen Helden der Sowjetarmee geehrt. Zu diesem Anlaß versammelten sich Mitglieder der SED-Kreisleitung Köpenick und des Komitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer, Abordnungen der Kreisorganisationen der befreundeten Blockparteien und gesellschaftlichen Organisationen sowie Formationen der Deutschen Volkspolizei, der Grenztruppen der DDR, der Kampfgruppen der Arbeiterklasse und der GST.

In seiner Ansprache gedachte Lothar Witt, Kandidat des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, des opferreichen Kampfes der ruhmreichen Sowjetarmee gegen den Hitlerfaschismus.

Am 23. April 1945 befreiten die Soldaten der 1. Garde-



panzerarmee und 8. Gardearmee der sowjetischen Streitkräfte unseren Stadtbezirk. Genosse Lothar Witt hob hervor, daß es darauf ankomme, mit vielen Initiativen und konkreten Taten unsere Republik zu stärken und damit das Vermächtnis der gefallenen Helden der Sowjetarmee zu erfüllen, alles für die Erhaltung des Friedens zu tun.

Zum Abschluß des verpflichtenden Gedenkkappells legten die Abordnungen Kränze am Mahnmahl für die Opfer der Köpenicker Blutwoche auf dem Platz des 23. April nieder.

## Vorbildliche Leistungen

Von der Nationalen Volksarmee erhielten wir folgendes Schreiben:

Es ist in unserer Nationalen Volksarmee zu einer schönen Tradition geworden, vorbildliche Genossen durch einen Brief an die Arbeitsstelle zu belobigen.

Der Gefreite Frank Zeptner leistet seit einem Jahr seinen Ehrendienst in unserer Einheit. In diesem Zeitraum erfüllte er seine Aufgaben als Fahrer vorbildlich. Besonders hervorzuheben sind seine Einsatzbereitschaft und sein Kampf um gute Leistungen bei der Wartung und Instandhaltung der Technik und bei der Erfüllung militärischer Aufgaben.

Er hat ein gutes Verhältnis zu den Genossen seines

Kollektivs und wird von allen geachtet. Im täglichen Dienst zeigt er eine gute militärische Disziplin und Ordnung.

Der Gefreite Zeptner wird in einigen Tagen seinen Wehrdienst beenden. Wir sind überzeugt, daß er nach Rückkehr in seinen Betrieb seine positive Entwicklung fortsetzen und eine Verstärkung für seine Brigade sein wird.

Wir wünschen den Kollegen und Genossen Ihres Betriebes große Erfolge bei der Erfüllung der gestellten Planziele.

Mit sozialistischem Gruß!  
Kommandeur/  
Parteigruppenorganisator

Frank Zeptner arbeitet bei SJ 2.

# Die Weltspitze — nur das kann unser Ziel sein

## Erstmals Patentanmeldung aus dem WF als „volkswirtschaftlich bedeutsame wissenschaftlich-technische Leistung“ gewürdigt

### Interview mit den Erfindern Dr. Burghard Korneffel und Diplom-Physiker Eberhard Kirstein

Eine Erfindung aus dem WF wurde mit einer hohen Auszeichnung bedacht: Der „Sensor für ladungsgekoppelte Halbleiterabbildungsvorrichtungen“ erhielt durch den Minister für Wissenschaft und Technik, Dr. Herbert Weiz, das hohe Prädikat „volkswirtschaftlich bedeutsame wissenschaftlich-technische Leistung“. Diese Ehrung war uns Anlaß zu einem Interview mit den Erfindern Dr. Burghard Korneffel, der im vorigen Jahr acht Erfindungsmeldungen einreichen konnte, und Diplomphysiker Eberhard Kirstein. Der ebenfalls beteiligte Diplomphysiker Karl-Ernst Ehwald arbeitet gegenwärtig bei der Akademie der Wissenschaften, Institut für Halbleiterphysik Frankfurt/Oder.

WF-Sender: Es handelt sich um die erste Patentanmeldung aus dem WF, der diese hohe Auszeichnung zuteil wurde. In der DDR wurde 1985 insgesamt nur acht Erfindungen dieses Prädikats zuerkannt. Wie würden Sie selbst den Stellenwert des optischen Sensors kennzeichnen?

Dr. Burghard Korneffel: Eine brillante Idee für sich zählt nicht allzuviel. Sprechen wir von der Anwendung, vom Nutzen. Die CCD-Sensorzeile wird seit Juni 1984 bei dem im WF produzierten Bauelement L 133 C angewendet. Sie kann eingesetzt werden bei Industrierobotern, gewissermaßen als „Auge“ für Roboter, beim Werkzeugmaschinenbau, bei Bildabtastsystemen. Diese ladungsgekoppelte Sensorzeile hat generell optische Kontroll- und Meßfunktionen.

## Große ökonomische Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik

WF-Sender: Also hohe ökonomische Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik! Können Sie ein konkretes Beispiel für den Nutzen des CCD-Sensors nennen?

Dipl.-Phys. Kirstein: Mit dem in unserem Werk produzierten Bauelement wurde von der Ingenieurhochschule

Warnemünde für das Fliesenwerk Boizenburg ein automatisches Kontrollsystem entwickelt und gebaut. Dadurch konnten Arbeitskräfte eingespart werden. Alle für die Entwicklung und den Bau aufgewendeten Kosten — sie belaufen sich auf 1,5 Millionen Mark — hatten sich sehr schnell amortisiert; bereits nach viereinhalb Monaten.

WF-Sender: Das Stichwort Zeit — vielbenutzte Alltagsvokabel und gewichtige Kategorie der Ökonomie, der Physik... Wie lange dauerte es, bis Ihr Forschungsergebnis im WF produktionswirksam wurde?

Dr. Korneffel: Von der Thementaufnahme bis zum Produktionsbeginn vergingen 21 Monate. Ursprünglich waren zwei Jahre geplant. Durch gute Zusammenarbeit mit den Produktionskollektiven gelang es, die Überlebenszeit um drei Monate zu verkürzen.

## Motor für hohes Tempo

WF-Sender: Enges Zusammenwirken von Wissenschaft und Produktion als Motor für hohes Tempo...

Dipl.-Phys. Kirstein: Natürlich, dieser Zusammenhang ist ganz wesentlich. „Reine“, wirklichkeitsferne Ideen würden „durchfallen“, weil sie nicht umzusetzen sind. Wir wissen, was technologisch machbar ist, gehen grundsätzlich von der technologischen Realisierbarkeit aus. Und wir haben auch engen Kontakt zu Technologen.

WF-Sender: Bei Ihrer Erfindung soll es sich nicht schlechthin um die Weiterentwicklung bekannter Verfahren handeln, sondern um eine vollkommen neue Prinzipienlösung. Das bedeutet doch zwangsläufig: besonders hoher wissenschaftlicher Ideengehalt. Worte wie Phantasie und Intuition, Wissen und Bildung, Leidenschaft und Kreativität stellen sich ein.

Dr. Korneffel: Solche Worte höre ich nicht allzu gerne. Wir üben lediglich unseren Beruf aus.

WF-Sender: Wie kam die Erfindung zustande?

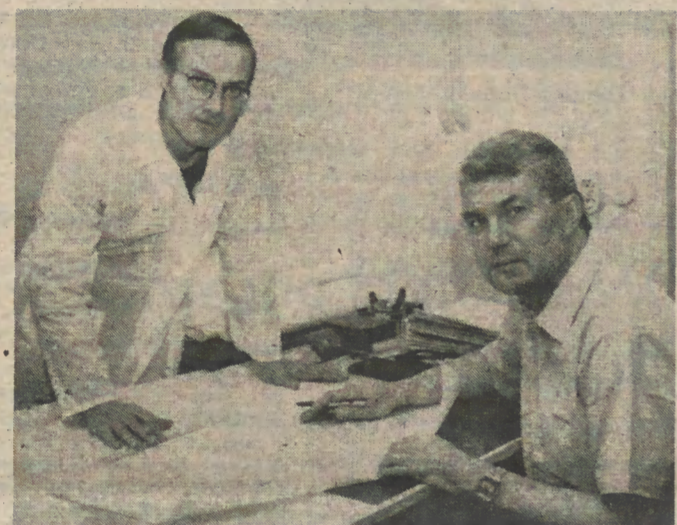
Dr. Korneffel: Wir wollten das Bauelement verbessern.

WF-Sender: Was regte Sie dazu an, was motivierte Sie?

Dr. Korneffel: Mit dem Erreichten wollten wir uns nicht begnügen. Wir hatten das Bauelement L 110 C entwickelt. Es gab Schulter-

klopfen. Aber wir analysierten täglich kritisch unseren Entwicklungsstand, sahen Nachteile, die man beseitigen mußte, und sagten uns: Wir machen einen neuen Sensor. Bei der neuen Zeile müssen wir das und das verbessern. Die Konkurrenz schläft nicht.

Wir wurden belächelt. Es zirkulierte bei uns so eine ironisch-selbstbewußte Re-



Dr. Korneffel (r.) und Dipl.-Phys. Kirstein

Foto: Casseimann

anspruchsvoll an unseren eigenen Lebensstandard, unsere Bedürfnisse sind gewachsen. Und es geht auch um den kostengünstigen Absatz unserer Erzeugnisse auf dem Weltmarkt. Mit mittlerem Niveau ist nicht viel und zunehmend immer weniger zu machen. Wir brauchen möglichst solche Produkte, die anderen Waren überlegen sind. Ein gewisser Ehrgeiz

ist da nicht nur wünschenswert, sondern geradezu notwendig. Wir haben damals auf der Klausurberatung das Konzept für den Sensor vorgestellt. Wir erhielten Zustimmung, wurden bedrängt, daraus eine Patentanmeldung zu machen. Das war für uns wichtig. Als Fachmann steht man seinen Gedanken sehr kritisch gegenüber, weil man sein Problem von vielen Seiten betrachtet. Man hofft zwar, daß das jeweilige Projekt eine Spitzenleistung wird, aber die absolute Selbstsicherheit hat wohl keiner.

WF-Sender: Sie sprachen vom Leistungsvergleich. Mit wem verglichen Sie sich?

Dr. Korneffel: Mit der Weltspitze, selbstverständlich. Hier kann man nicht unbescheiden genug sein.

## Nicht von mittlerem Niveau leben

WF-Sender: Erich Honacker sagte vor den 1. Kreissekretären im Februar, daß die DDR von mittlerem Niveau nicht leben kann. Das bezieht sich auf die Qualität der Erzeugnisse wie auch auf die Technologie.

Dipl.-Phys. Kirstein: Die

mal einen Schlag einstecken können, ein Tief überwinden. Allerdings, unsere derzeitige behelfsmäßige und sehr belastende Raumsituation beinträchtigt uns doch erheblich.

Ansonsten, Vertrauen auf die eigene Kraft ist wichtig. Erfolgreich ist nur, wer sich trotz Widerstände nicht entmutigen läßt, wer bereit ist, jeden Tag um die Lösung der Probleme zu kämpfen.

WF-Sender: Was bestärkt Sie in dieser Haltung?

Verständnis und Forderungen. Dipl.-Phys. Kirstein: In unserer Hauptabteilung EHB, in der viele Erfindungen erarbeitet wurden, herrscht eine aufgeschlossene, leistungs-herausfordernde Atmosphäre. Dr. Hornung, Hauptabteilungsleiter EHB und Vorsitzender der KDT-Betriebssektion, engagiert sich sehr für das Erfindungswesen. Anteilnahme und Verständnis verbinden sich mit Erwartungen und Forderungen. Solch wissenschaftliches Klima ist außerordentlich wichtig, fördert hohen persönlichen Einsatz, wirkt produktiv.

Dr. Korneffel: In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf eine Klausurberatung unserer Betriebssektion der KDT vor zwei Jahren verweisen, auf der sich Experten der DDR trafen, die auf dem Gebiet der CCD-Technologie wissenschaftlich arbeiten. Neue Gedanken und Ideen bildeten sich im Keim, mußten zu Ende gedacht, ausdiskutiert und formuliert werden. Andere wurden vertieft, bekräftigt und erhielten weitere Anregungen. Solche Begegnungen sind äußerst wertvoll.

## Eine Frage der Haltung

Dr. Korneffel: Mittelmaß bedeutet Stillstand. Deshalb dürfen wir uns mit dem Erreichten nie zufriedengeben, wir brauchen schöpferische Unruhe. Man sollte sich ständig die Frage stellen: Was kann ich besser machen? Wie kann ich besser sein als die Konkurrenz? Vielleicht ist das auch eine Frage des Temperaments, in jedem Fall eine der Haltung. Hier gibt es ein großes Potential, noch viele Reserven.

WF-Sender: Gab es bei Ihnen kritische Phasen, Mutlosigkeit, gar Anflüge von Resignation?

Dipl.-Phys. Kirstein: Manchmal erschöpft sich der Elan, der Mut schon ein bißchen. Es gibt Reibungsverluste. Aber die innere Einstellung, die Lust, etwas Neues zu machen, die muß man sich immer bewahren.

Dr. Korneffel: Das Gefühl, nicht voranzukommen, kenne ich, nicht das Gefühl, es nicht zu schaffen. Ich war auch schon verbittert, aber habe nie resigniert. Man muß auch

Dr. Korneffel: Die Leistun-

Der DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK  
Ministerium für Wissenschaft und Technik

Der MINISTER  
würdigt die Erfindung

Dr. Burghard Korneffel  
Dipl.-Phys. Eberhard Kirstein  
Dipl.-Phys. Karl-Ernst Ehwald

Ein besonderer materieller Anerkennung

den der genannten großen Wissenschaftler und Techniker beindrücken uns. Im Hinblick auf diese Traditionen wollen wir heute unsere Beiträge zur Entwicklung der Technik leisten.

Dipl.-Phys. Kirstein: Gerade die Elektrotechnik hat im Berliner Raum eine beträchtliche Tradition. Sicher gab es hier manches Widersprüchliche unter kapitalistischen Bedingungen, was die Historiker vielleicht noch differenzierter herausarbeiten müßten.

Dr. Korneffel: Auf jeden Fall wäre es nützlich, das Bewußtsein für die fortschrittlichen Traditionen im Sinne anspruchsvoller Vorbildwirkung zu verstärken. Wir möchten schon zeigen, daß die Zeiten großer Leistungen nicht vorbei sind. Im Gegenteil.

Immer wieder kritisch das Erreichte prüfen

WF-Sender: Was bedeutet es für Sie, im WF zu arbeiten?

Dipl.-Phys. Kirstein: Seit 1981 bin ich hier tätig. Zunächst war ich Laborant. Wenn ich aufhören müßte, würde ich das echt bedauern. Hier fühle ich mich gefordert und wohl. Auch wenn ich nicht mit allem zufrieden sein kann, ich bin hier zu Hause.

Dr. Korneffel: Im WF wird in Forschung und Entwicklung mit wissenschaftlichen Methoden gearbeitet. Es gibt ein großes Potential, sehr gute Geräte, leistungsfähige technologische Einrichtungen und technische Werkstätten mit äußerst befähigten Mitarbeitern. Wo auch immer ich hinkomme und gefragt werde, sage ich mit einem gewissen Stolz: Ich komme aus dem WF.

WF-Sender: Zum Abschluß vielleicht noch einen Rat für junge Leute?

Dipl.-Phys. Kirstein: Begeistert sein und nie selbstzufrieden.

Dr. Korneffel: Immer wieder kritisch das Erreichte prüfen. Die Weltspitze — nur das kann unser Ziel sein.

Das Interview führte Klaus Schüler

# Erfindertätigkeit in Vorbereitung der 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz mit guter Bilanz

Anläßlich des Monats der Neuerer und Erfinder wurde der VEB WF durch den Generaldirektor des Kombinats Mikroelektronik beauftragt, einen Konsultationsstützpunkt zu errichten.

Es sollten — insbesondere auch in Vorbereitung der 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz — Erfahrungen vermittelt werden, wie das erfinderische Schaffen gefördert und die Patentergiebigkeit durch die KDT-Betriebssektion erhöht wird.

Eröffnet wurde dieser Konsultationsstützpunkt am 5.2.1985.

An den 5 durchgeführten Konsultationen nahmen 142 Teilnehmer aus 109 Betrieben bzw. Institutionen teil.

Verbunden mit einer kleinen Ausstellung wurden durch KDT-Vorstandsglieder unserer Betriebssektion zu dieser Thematik Vorträge und Erfahrungsaustausche durchgeführt.

Einen würdigen Abschluß fand diese Konsultationsreihe mit dem Erfinderforum am 24. April mit 47 Teilnehmern.

Im Mittelpunkt dieses Forums stand die Bilanz der Ergebnisse auf dem Gebiet der Erfindertätigkeit, vorgegetragen durch den Forschungsleiter Dr. Heine.

1984 haben wir mit 60 Patentanmeldungen pro 100 H/F-Kader eine Patentergiebigkeit von 12,3 erreicht. Das ist ein gutes Ergebnis bezogen auf den durchschnittlich erreichten Wert von 9,5 in den führenden Industriekombinaten der DDR.

Auch in der Position des Nutzens aus Patentanmeldungen nimmt WF eine führende Stelle ein.

An diesem guten Gesamtergebnis haben sowohl die Erfinder als auch die Mitarbeiter des Schutzrechtsbüros

einen entscheidenden Anteil. So hat bei der Durchsetzung der Anerkennung der ersten „volkswirtschaftlich bedeutsamen wissenschaftlich-technischen Leistung“ im WF der Kollege Henze durch außerordentliches Engagement einen großen persönlichen Beitrag geleistet.

Bei der Beteiligung am Erfindenwettbewerb der „Jungen Welt“ konnte zum Jahresende das Wirken von 3 Jugendforscherkollektiven abgerechnet werden, aus de-

63 und das Kampfprogramm der BPO 68 Erfindungsmeldungen vor.

Zum Zeitpunkt des Erfinderforums war diese Zahl nur mit 21 neuen Erfindungsmeldungen unteretzt.

Gegenwärtig können wir voller Stolz feststellen, daß in der letzten Aprilwoche, d. h. nach dem Erfinderforum, noch 31 Erfindungsmeldungen an das Büro für Schutzrechte übergeben wurden.

Seit Jahresbeginn sind 52 Erfindungsmeldungen eingereicht worden, davon 39 allein im Monat April.

Besonders erfreulich ist es, daß aus der 1. KDT-Erfinderschule des VEB WF 2 Erfindungsmeldungen eingereicht wurden und weitere in Vorbereitung sind.

Im Rahmen der Diskussion wurden die vorangegangenen Bereichserfinderforen ausgewertet, Erfahrungen und Fakten ausgetauscht, die zur weiteren Aktivierung des erfinderischen Schaffens beitragen.

Dazu gehören u. a.:  
— Erfindungsgemäßes Herangehen bei der Lösung von Problemen  
— Sehr kritische Analyse des internationalen Standes  
— Aufgeschlossene Atmosphäre im Leitungskollektiv  
— Gute Arbeitsbedingungen  
— Fachdiskussion mit jungen Kollegen

Heranführen speziell junger H/F-Kader an interessante und anspruchsvolle Aufgabenstellungen

— Kontinuierliche Information über den fortschreitenden Stand in Wissenschaft und Technik.

Höhepunkt des Erfinderforums waren:

● die Auszeichnung der besten wissenschaftlichen Erfindung:  
Sie bestand in diesem Jahr aus einem Erfindungskom-

plex mit 4 Erfindungsmeldungen zur „Farbselektiven Zelle“.

3 Erfindungen wurden durch Dr. Korneffel und 1 Erfindung durch Dr. Korneffel und Koll. Schiller realisiert.

● die Auszeichnung der Erfindung mit sehr hohem ökonomischen Nutzen:

„Verfahren zur zerstörungsfreien Rückgewinnung von Elektrodenstrahlensystemen“  
Sie wurde von den Erfindern Koll. Buchmann, Koll. Weckel und Koll. Monno erarbeitet.

Der Vorstand der KDT-Betriebssektion beglückwünscht diese Kollegen zu diesen Ehrenpreisen des Betriebsdirektors und der KDT-Betriebssektion recht herzlich.

Die Förderung des erfinderischen Schaffens und die Aktivierung der jugendlichen Erfinder spielt in unserer KDT-Betriebssektion eine bedeutende Rolle. Ganz besonders aktiv sind seit 1981 Koll. Munte, Koll. Obernick und Koll. Krancloch, die zu der guten Gesamtentwicklung einen ganz persönlichen Beitrag geleistet haben.

In Würdigung der gezeigten Leistungen wurde der Koll. Krancloch mit der „Ehrenurkunde des KDT-Betriebsvorstandes Berlin“ ausgezeichnet.

Die erreichten Ergebnisse per 4/85 sind ein würdiger Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitag der SED.

Dorothea Minuth



KURS XI. PARTEITAG  
BERLINER BESTARBEITER KONFERENZ

Bei der Beteiligung am Erfindenwettbewerb der „Jungen Welt“ konnte zum Jahresende das Wirken von 3 Jugendforscherkollektiven abgerechnet werden, aus de-

63 und das Kampfprogramm der BPO 68 Erfindungsmeldungen vor.

Zum Zeitpunkt des Erfinderforums war diese Zahl nur mit 21 neuen Erfindungsmeldungen unteretzt.

Gegenwärtig können wir voller Stolz feststellen, daß in der letzten Aprilwoche, d. h. nach dem Erfinderforum, noch 31 Erfindungsmeldungen an das Büro für Schutzrechte übergeben wurden.

Seit Jahresbeginn sind 52 Erfindungsmeldungen eingereicht worden, davon 39 allein im Monat April.

Besonders erfreulich ist es, daß aus der 1. KDT-Erfinderschule des VEB WF 2 Erfindungsmeldungen eingereicht wurden und weitere in Vorbereitung sind.

Im Rahmen der Diskussion wurden die vorangegangenen Bereichserfinderforen ausgewertet, Erfahrungen und Fakten ausgetauscht, die zur weiteren Aktivierung des erfinderischen Schaffens beitragen.

Dazu gehören u. a.:  
— Erfindungsgemäßes Herangehen bei der Lösung von Problemen  
— Sehr kritische Analyse des internationalen Standes  
— Aufgeschlossene Atmosphäre im Leitungskollektiv  
— Gute Arbeitsbedingungen  
— Fachdiskussion mit jungen Kollegen

Heranführen speziell junger H/F-Kader an interessante und anspruchsvolle Aufgabenstellungen

— Kontinuierliche Information über den fortschreitenden Stand in Wissenschaft und Technik.

Höhepunkt des Erfinderforums waren:

● die Auszeichnung der besten wissenschaftlichen Erfindung:  
Sie bestand in diesem Jahr aus einem Erfindungskom-

plex mit 4 Erfindungsmeldungen zur „Farbselektiven Zelle“.

3 Erfindungen wurden durch Dr. Korneffel und 1 Erfindung durch Dr. Korneffel und Koll. Schiller realisiert.

● die Auszeichnung der Erfindung mit sehr hohem ökonomischen Nutzen:

„Verfahren zur zerstörungsfreien Rückgewinnung von Elektrodenstrahlensystemen“  
Sie wurde von den Erfindern Koll. Buchmann, Koll. Weckel und Koll. Monno erarbeitet.

Der Vorstand der KDT-Betriebssektion beglückwünscht diese Kollegen zu diesen Ehrenpreisen des Betriebsdirektors und der KDT-Betriebssektion recht herzlich.

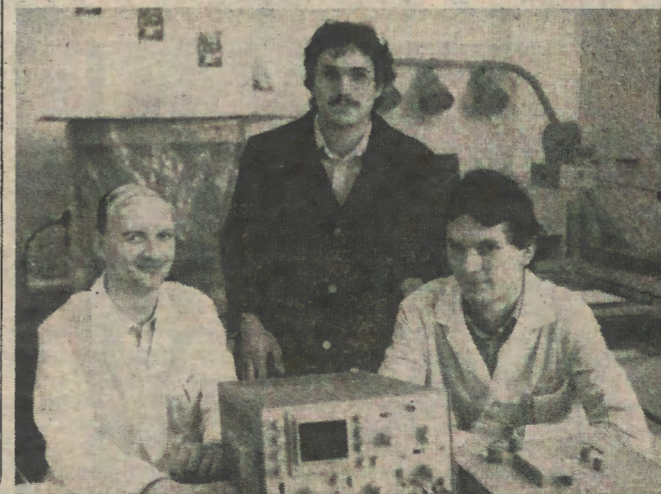
Die Förderung des erfinderischen Schaffens und die Aktivierung der jugendlichen Erfinder spielt in unserer KDT-Betriebssektion eine bedeutende Rolle. Ganz besonders aktiv sind seit 1981 Koll. Munte, Koll. Obernick und Koll. Krancloch, die zu der guten Gesamtentwicklung einen ganz persönlichen Beitrag geleistet haben.

In Würdigung der gezeigten Leistungen wurde der Koll. Krancloch mit der „Ehrenurkunde des KDT-Betriebsvorstandes Berlin“ ausgezeichnet.

Die erreichten Ergebnisse per 4/85 sind ein würdiger Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitag der SED.

Dorothea Minuth

## Junge Neuerer — Erfinder von morgen?



Jugendliche der Abteilungen EHS 1 und EHE 2. Bei ihrer MMM-Leistung handelt es sich um theoretische und experimentelle Untersuchungen zur Einführung der Messung des thermischen Widerstandes im Musterbau.

Foto: Prillwitz



Kollege von Hollacky, T. mit dem Männerchor Köpenick



Sketch: Koll. Kockegei, Koll. Bernau, R

## Betriebsfestspiele – Buntres Kaleidoskop vielfältigen geistig-kulturellen Lebens

Unter dem Motto „In Freundschaft verbunden“ führten alle Werkteile und Fachdirektorate in der Zeit vom 9. März bis 27. April 1985 ihre Festspielveranstaltungen durch.

An den 13 Veranstaltungen nahmen insgesamt 3527 Kolleginnen und Kollegen, Ehepartner und Gäste teil.

Die Kulturprogramme wurden von Kolleginnen und Kollegen der Werkteile und Fachdirektorate zum großen Teil selbst gestaltet. Einbezogen wurden Patenklassen, Volkskunstgruppen, Freundschaftspartner und einige Berufskünstler.

### Ideenreich

Es traten Chor- und Singegruppen auf, Sprechchöre, Rezipitoren, Moderatoren mit Pfiff, Sketche wurden gezeigt und Modenschauen der verschiedensten Art. Es gab Tanz- und sportliche Darbietungen, Musik- und Gesangseinlagen, Dia- und Tonbändeinblendungen usw. Viele selbstgeschriebene Texte wurden dabei verwendet.

An den Kulturprogrammen beteiligten sich 183

Werkstätige, darunter zwei kubanische Werkstätige, weiter sieben Patenklassen mit 39 Schülern, 10 Volkskunstgruppen mit 133 Teilnehmern, eine Singegruppe der NVA mit sechs Teilnehmern, vier Freundschaftspartner mit 47 Teilnehmern, darunter 10 sowjetische Frauen und 31 Berufskünstler.

Mit den von sozialistischen Kollektiven gespendeten Preisen bzw. Geldmitteln wurden acht Solidaritätstombolas durchgeführt mit einem Gesamtsolidaritätsergebnis von 7553,75 Mark.

Einige Fachdirektorate veranstalteten Buchverkäufe. Keramikarbeiten, Modeschmuck, Arbeiten des textilen Gestaltens, Blumen und Grünpflanzen, selbstgebakener Kuchen, Tee aus Samowaren, Schallplatten sowie Sport- und Freizeitbekleidung wurden auf Verkaufsbasaren angeboten. Es gab insgesamt 20 Verkaufsbasare.

In neun Hobby- und Souvenir-Ausstellungen wurden insgesamt 706 Exponate von 120 Werkstätigen zur Verfügung gestellt. In den Hobbyausstellungen dominierten selbstgefertigte Handarbeiten. Arbeiten aus Leder, Ke-

ramik, Glas und Holz, Fotos, Malerei und Grafik. Zu besichtigen waren Flugzeug- und Eisenbahnmodelle. Bei den Souvenirs dokumentierte sich insbesondere die Freundschaft zur Sowjetunion; es gab Erinnerungen an Begegnungen in Freundsland vom Samowar bis zum Püppchen sowie geschmackvolle Holz-, Lack- und Textilarbeiten



Sowjetische Künstler bereicherten die Festspiele

und Gegenstände aus Metall.

An den Rahmenprogrammen der Festspiele waren nochmals sehr aktiv über 200 Werkstätige beteiligt.

Acht Werkteile und Fachdirektorate zeigten neun Ausstellungen mit Wandzeitungen.

In acht Festspielveranstaltungen konnten die Gäste bei Frage- und Antwort-Spielen, organisiert von den Bereichsvorständen der DSF, ihr Wissen über die Sowjetunion beweisen und erhielten wertvolle Preise als Lohn für die richtigen Antworten.

### Plazierungen

Die nächsten Festspiele der Werkteile und Fachdirektorate finden 1987 zur 750-Jahr-Feier Berlins statt. Auf Vorschlag der Jury und bestätigt durch die BGL wurden folgende Plazierungen festgelegt:

#### Wettbewerbsgruppe III

1. Platz: Kader und Bildung
2. Platz: Sozialökonomie

#### Wettbewerbsgruppe II

1. Platz: Forschung und Technologie
2. Platz: Absatz/Materialwirtschaft

#### Wettbewerbsgruppe I

1. Platz: Röhren
2. Platz: Halbleiter



Buchbasar des Fachdirektorats K/M



... und der leckere Kuchenbasar, P.

Fotos: Poesche

## Was hat Arbeit mit Kultur zu tun?

„Was hat Arbeit mit Kultur zu tun?“ ist das Thema einer Veranstaltung im Zentralen Haus der DSF am 19. Juni. In der Reihe „Kulturgespräche am Samowar“ spricht Dr. Winfried Schubert, Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED.

Beginn: 17.30 Uhr.

## Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen im WF-Kulturhaus

Um einen schnelleren und reibungsloseren Ablauf der Kartenbestellung bzw. -abholung zu ermöglichen, möchten wir folgende Termine bekanntgeben:

1. Der Verkauf von Eintrittskarten erfolgt jeden Dienstag – zwei Wochen vor Beginn der Veranstaltung – in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr in der Kulturhausleitung.

2. An diesem Tag werden auch Kartenbestellungen entgegenommen.

Der Bestellmodus ist quartalsweise wie folgt:

für den Monat Juni – Bestellung bereits seit dem 26. März,

für die Monate Juli, August, September – Bestellung ab 11. Juni,

für die Monate Oktober, November, Dezember – Bestellung ab 10. September.

Bestellungen nehmen wir unter der Rufnummer 63 83 20 18 entgegen.

Wir möchten nochmals darauf verweisen, daß Sie die Anzahl der Eintrittskarten bis zum zweiten Tag vor dem Verkaufstag reduzieren bzw. erhöhen können. Am Tag des Verkaufes müssen die Eintrittskarten entsprechend Ihrer Bestellung abgenommen werden.

Bensch,  
Stellv. Kulturhausleiter

## Farb-Dia-Vortrag

Für den Farb-Dia-Vortrag am Donnerstag, dem 6. Juni, unter dem Titel „Mit MS ‚Fichte‘ in europäische Häfen“ um 14.15 Uhr und 16.00 Uhr sind noch Eintrittskarten in der Kulturhausleitung erhältlich.

Wir nehmen Ihre Bestellung unter der Rufnummer 63 83 20 18 entgegen.

Kulturhausleitung

## Preisskat

Anlässlich des „Köpenicker Sommers“ findet am Mittwoch, dem 26. Juni, um 17.00 Uhr in unserem Kulturhaus ein Preisskat statt.

Einsatz 10 Mark plus eine Mark Kartengeld.

Interessenten melden sich ab sofort in der Kulturhausleitung, Tel. 20 18.

Leiter AG Skat

# „Auf die Plätze — fertig — los!“

Startschuß für die XVII. WF-Olympiade am 15. Juni im „Birkenwäldchen“

„Auf die Plätze — fertig — los!“ Dieses Startkommando wird am 15. Juni, 9.00 Uhr, auf unserem Sportplatz „Birkenwäldchen“ zur XVII. WF-Olympiade ertönen. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Höhepunkt des Freizeit- und Erholungssports unseres Werkes.

Es besteht die Möglichkeit, an 35 Sportdisziplinen teilzunehmen. Sie sollen sich nicht über mangelnde sportliche Betätigung beklagen. Über 200 Kampfrichter und Sport-helfer werden an diesem Tag für den reibungslosen Ablauf unseres Sportfestes garantieren.

Die AGO-Sportfeste bilden eine gute Grundlage zur Vorbereitung auf die XVII. WF-Olympiade.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben sich bereits den 15. Juni vorgemerkt, um mit Kind und Kegel sowie Freunden unsere gepflegte Sportanlage aufzusuchen. Für alt und jung gibt es ein breites Betätigungsfeld.

Damit alle Eltern mit Kleinkindern ebenfalls aktiv sein können, werden durch die Kolleginnen unserer Kin-

dereinrichtung ab 9.30 Uhr die Kleinkinder betreut. Auch unsere Jüngsten können, genau wie unsere schulpflichtigen Kinder, für die ab 13.30 Uhr das Kindersportfest beginnt, Preise gewinnen.

In den Mannschaftssportarten wie „Volleyball“, „Mach mit — bleib fit“, Staffeln, Fünfkampf der sozialistischen Kollektive sowie beim „Paarlauf mit Musik“ besteht ein reiches Betätigungsfeld für unsere sozialistischen Brigaden.

Alle Jugendbrigaden, FDJ-Gruppen und AFO nehmen den Kampf auf um den Wanderpokal unserer FDJ-Grundeinheit „Conrad Blenkle“ im Volleyball.

Trainingsmöglichkeiten bieten wir auf unserem Sportplatz „Birkenwäldchen“ jeden Mittwoch für unsere Freizeitsportler an. Anmeldung bitte im Sportbüro, Telefon Nr. 22 23. Jeden Mittwoch können Interessenten die Bedingungen des Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ ablegen.

Zur Tradition gehört die

beliebte Freizeit-Modenschau mit Verkauf, und unsere Kolleginnen und Kollegen werden sicher regen Gebrauch davon machen. Ein Einkaufsbummel lohnt sich.

Unsere große Tombola mit über 100 Preisen bei einer volkssportlichen Betätigung ist ein weiterer Höhepunkt unserer WF-Olympiade.

Die Kollegen und Kolleginnen unserer Betriebs-gaststätte werden in altbewährter Weise für das leibliche Wohl sorgen. Ein Schlag aus der Gulaschkanone, Gegrilltes sowie ein reichhaltiges Obstangebot stehen zur Verfügung.

Unsere Sportgaststätte lädt ebenfalls zum Verweilen ein.

Damit wir bei der aktiven sportlichen Betätigung keinen Schaden erleiden, haben wir auch an das „Abtrainieren“ gedacht, und mit einer zünftigen Disco klingt die WF-Olympiade aus.

Ab 16 Uhr kann das Tanzbein geschwungen werden. Also, auf ins „Birkenwäldchen“ am 15. Juni. Ein Besuch lohnt sich immer.

Siebenhüner, Sportbüro

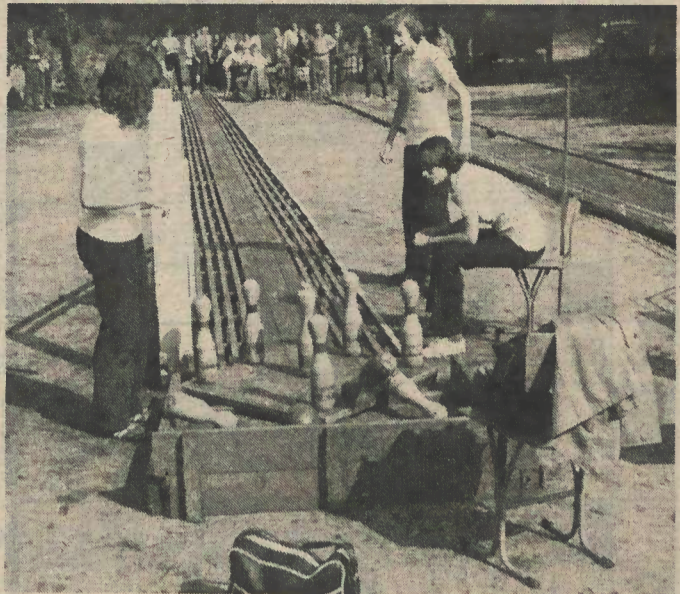


Foto-Erinnerung an die WF-Olympiade '84

## Alle machen mit beim Friedenslauf

Anlässlich der 90. IOC-Tagung, die vom 3. bis 6. Juni 1985 in Berlin stattfindet, wird am 6. Juni um 18.00 Uhr der Berliner Friedenslauf durchgeführt.

**Start:** Karl-Marx-Allee (Höhe Ehrentribüne)

Es sind folgende Wettbewerbe ausgeschrieben:

**Volkssportdisziplinen:**  
Meilenlauf 1985 m  
5-km-Volkssportlauf  
14-km-Volkssportlauf

**Wettkampfdisziplinen:**  
Marathonlauf (42,195 km)  
20-km-Lauf

Für die letztgenannten Disziplinen können Melde-

karten im Sportbüro abgeholt werden. Alle Teilnehmer erhalten ein Erinnerungsabzeichen, gestiftet vom IOC-Präsidenten.

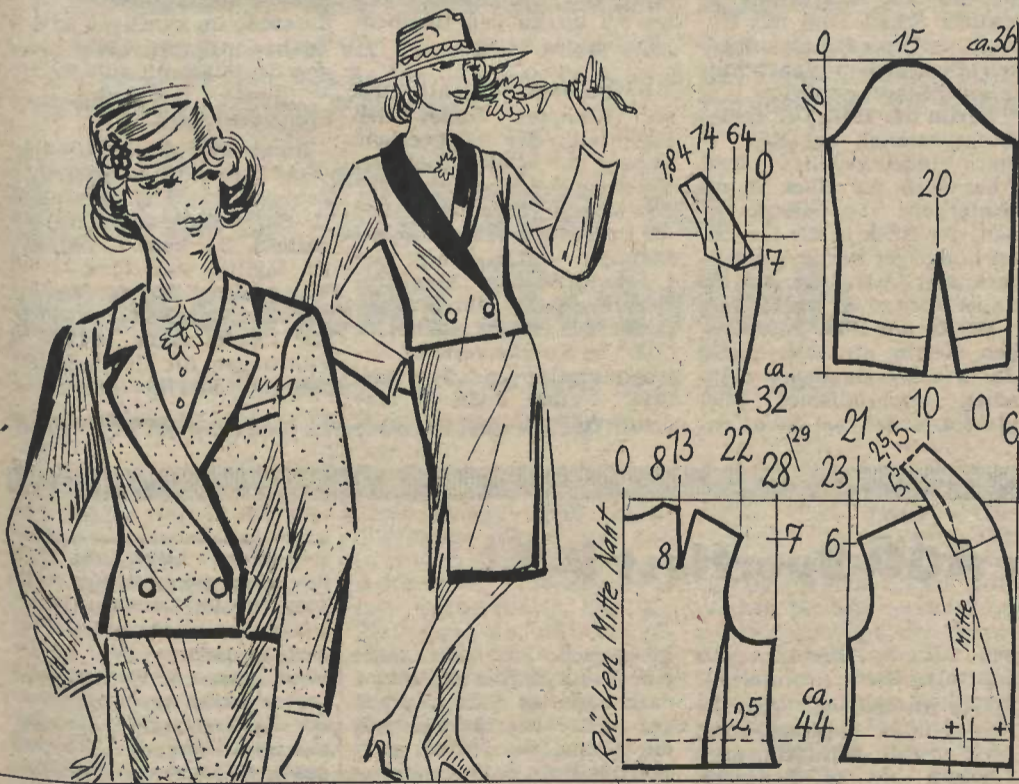
Der Meilenlauf hat keinen Wettkampfscharakter. Hier ist die Teilnahme entscheidend.

Liebe Freizeitsportler, Kolleginnen, Kollegen sowie sozialistische Kollektive! Beteiligt Euch am Berliner Friedenslauf!

Leihweise können Jerseys im Sportbüro (Tel. 2223) in Empfang genommen werden.

Siebenhüner Sportbüro

## Modedefrühling: hell und licht



Ob es nun die jungen Mädchen in den weißen Hosen oder, wie oben, die hellen Kostüme sind: dem Frühling klassisch kommen! Das Modethema „Metropole“ ist dafür zuständig. Es wird, je nach Trägerin, mal sportlich und mal elegant interpretiert. So das neue Frühjahrskostüm, fast taillenkurz mit doppelreihigem Knopfverschluss in leichter Verarbeitung. In fließender Linienführung erzielen die langen Revers eine optisch-streckende Wirkung. Günstig für junge vollschlanke Frauen, die das taillenkurze Kostüm lässig, nur die Figur andeutend, gut tragen

können. Bei den langen schmalen Schalrevers kann eine abstechende Effektfarbe eine noch mehr streckende Wirkung erzielen. In leichter Verarbeitung (die Taillierung der Jacke liegt nur im Rückenteil seitlich — siehe Schnitt) kann das Kostüm aus feinfädigen Mischgeweben gefertigt werden. Die Leinenoptik ist da besonders gefragt. Pastellig leicht die naturhaften Farben: Naturweiß, Sand, Bindfaden. Hochmodisch ist das Silbergrau, sind die schmalen Röcke mit Schlitz. Für die Jugend knieumspielend, für junge Frauen die neue Wadenlänge.

Erich Fitzkow

## Neues aus der Bibliothek

**Peter Kroh/Jürgen Schmolack/Karl-Heinz Thieme:** Wie steht es um die Arbeitsdisziplin? — Berlin: Dietz Verlag

Auf der Grundlage von soziologischem Material aus sozialistischen Industriebetrieben behandeln die Autoren wichtige Fragen und Probleme wie z. B.: entwickelt sich die sozialistische Arbeitsdisziplin mit der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts; welchen technologischen Zwängen unterliegt die Arbeitsdisziplin; welchen höheren Anforderungen und welcher Verantwortung muß der einzelne im Arbeitskollektiv gerecht werden; wie prägt das sozialistische Leistungsprinzip die Leistungsbereitschaft und die Disziplin des einzelnen? Es werden instruktive Anregungen für die Lösung praktischer Probleme gegeben.

**Werner Schütze:** Zivilverteidigung für jedermann. — Berlin: Militärverlag der DDR

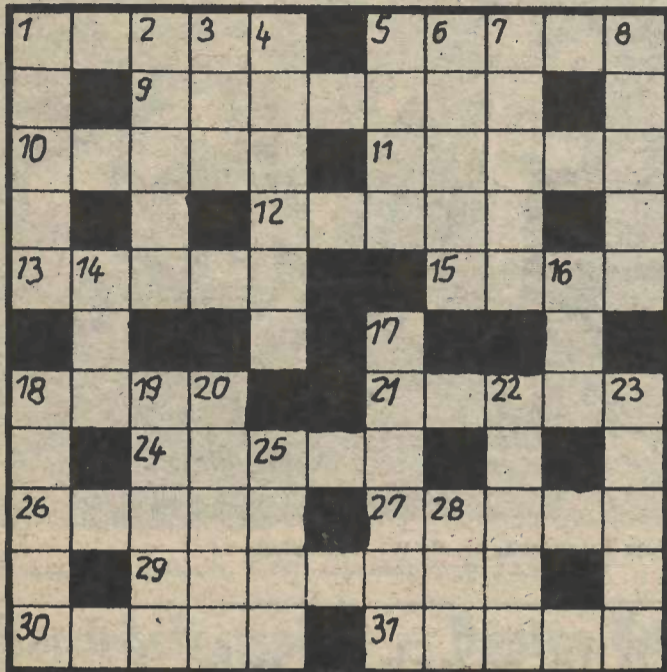
Das handbuchähnliche

Nachschlagewerk macht mit der Entstehung, der Funktion und den Aufgaben der Zivilverteidigung der DDR vertraut. Dabei wird besonderer Wert auf die Vermittlung von Kenntnissen und Ratschlägen für das Verhalten der Bürger in Katastrophen- und im Verteidigungsfall gelegt. Praktische Tipps beziehen sich besonders auf Schutzmaßnahmen in Haus und Wohnung, auf die Ausstattung von Schutzräumen in Kellern und im Garten, auf die Möglichkeiten der eigenständigen Versorgung in Notfällen.

**Heinz Neuber:** Wie helfe ich mir selbst — MZ-Motorräder. — Berlin: Verlag Technik

Das Werk bietet für alle ab 1969 gebauten Typen eine umfassende technische Anleitung für die fachgerechte Instandhaltung. Neben grundlegenden konstruktiven und funktionellen Erläuterungen werden die in Selbsthilfe zulässigen Instandhaltungsarbeiten mit exakten Beschreibungen und aussagefähigem Bildmaterial erläutert.

## Kreuz und quer



**Waagrecht:** 1. Schachausdruck, 5. japanische Hafenstadt, 9. chemisches Element, 10. Fahrzeugschaden, 11. Gestalt aus „Der Kuß der Juanita“, 12. Instrumentalsatz, 13. Bestandteil tierischer Fette, 15. Abschluß, 18. Einteilung auf Meßgeräten, 21. Sahne, 24. altrömische Hausgelster, 26. Stadt in der CSSR, 27. Gestalt aus „Irische Legende“, 29. chemisches Element, 30. landwirtschaftliches Gerät, 31. niederländischer Dichter, gest. 1932.

**Senkrecht:** 1. schwarzes Pferd, 2. zuckerhaltige Ausschwitzung verschiedener Pflanzen, 3. Nebenfluß der Donau, 4. englischer Dichter des 18. Jh., 5. Sultanat im Südosten Arabiens, 6. ärztliches Instrument, 7. negativ geladenes elektrisches Teilchen, 8. tropisch-subtropische Faserpflanze, 14. weißhändiger Langarmaffe, 16. Tongeschlecht, 17. instrumentales Musikstück, 18. Art, Wesen, 19. Hausvorbau, 20. Halbinsel im Norden der DDR, 22. Kurort im Harz, 23. chemisches Element, 25. Teilzahlungsbetrag, 28. norwegischer Mathematiker des vor. Jh.

### Rätselauflösung aus Nr. 10/85

**Waagrecht:** 1. Olaf, 5. Oral, 7. Obers, 8. Kern, 10. Star, 13. Radiolarie, 16. Legat, 17. Latte, 20. Bisamratte, 24. Edam, 25. Lenz, 26. Mensa, 27. Hefe, 28. Sieb.

**Senkrecht:** 2. Leere, 3. Fonda, 4. Peso, 5. Ossa, 6. Alai, 9. Ragusa, 11. Tratte, 12. Rebe, 14. Item, 15. Lila, 16. Labe, 18. Atlas, 19. Tenne, 21. Idee, 22. Amme, 23. Renk.



... war am 24. Mai

### Haus der DSF

Mittwoch, 5. Juni

Roter Salon — 10.00 Uhr  
VORTRAGSZYKLUS  
Werke sowjetischer  
Erzähler

Es spricht: Prof. Dr.  
Nadeshda Ludwig

Eichensaal — 17.00 Uhr  
Ich sing der Liebe Lob  
Alexander Puschkin —  
ein literarisch-musikalisches  
Programm

Es wirken mit: Friederike  
Aust, Hilmar Baumann,  
Galina Iwanzowa,  
Klavier

Kostenbeitrag: 5,05 M

## Erstmals beim AGO-Sportfest R-T-L

Am AGO-Sportfest R-T-L, das am 15. Mai auf der Sportanlage „Birkenwäldchen“ durchgeführt wurde, nahm ich als „Neuling“ des Betriebes erstmalig teil.

Meine Absicht war, mich zunächst nur über die betriebliche Sportveranstaltung allgemein zu informieren. Das heißt, ich wollte mir die Sportanlage ansehen, erfahren, welche Disziplinen dort ausgetragen werden, wie groß die Beteiligung der Betriebsangehörigen ist, welche Möglichkeiten bestehen für ein aktives Mitwirken in den Altersklassen über 50 Jahre sowie über die Voraussetzun-

gen für das Erringen des Sportabzeichens.

Wie ich sah, daß sich alle Anwesenden, angefangen von noch nicht schulpflichtigen Kindern bis zu Rentnern, ganz gleich ob in Sportkleidung oder ohne, an die einzelnen Austragungsstätten der verschiedenen Disziplinen begaben, zog es mich unwiderstehlich ebenfalls dort hin. Ich beteiligte mich an 7 von 10 Sportarten.

Das Sportfest hat mir Freude gemacht.

Bedauert habe ich aber, daß die gastronomische Betreuung sehr zu wünschen

übrig ließ. Ich hätte gerne eine Tasse Kaffee getrunken, dazu auch ein Stück Kuchen gegessen, aber darauf war die Gaststätte leider nicht eingestellt. Auch andere Teilnehmer, insbesondere Familien, die dieses Sportfest als Familienausflug angesehen haben, mußten sich mit Brause, Bier und Schnaps begnügen.

Hoffentlich denken die Organisatoren bei der Vorbereitung des großen WF-Sportfestes am 15. Juni 1985 daran.

Karl Schröder, TE 6  
Kollektiv „Energie-  
wirtschaft“



50 000 begeisterte Berliner erlebten am 19. Mai ein großes Konzert der Freundschaft: Das weltberühmte sowjetische Alexandrow-Ensemble war auf dem Platz der Akademie zu sehen und zu hören, wo es am 18. August 1948 erstmals bei uns als Sendbote des Friedens enthusiastisch gefeiert worden war.  
Foto: ADN-ZB/Schneider

## 900 Bilder berichten über unsere DDR-Hauptstadt

„Auferstanden aus Ruinen — Berlin um 1918, um 1930, 1945 — Heute“ — so heißt die Fotoausstellung in der Ruine der Franziskaner-Klosterkirche.

Zu den ersten Besuchern zählten Berliner Bauarbeiter, die mit ihrer Arbeit tagtäglich das Bild unserer sozialistischen Hauptstadt gestalten. Die nun schon zum dritten Mal von Rita Maahs gestaltete Schau zeigt mit eindrucksvollen Bilddokumenten fast sieben Jahrzehnte unserer Stadtgeschichte.

Berlin um 1918. Der Gründungsparteitag der KPD — ein eindrucksvolles Bild. Aber auch der Blick in die Hinterhöfe von Mietskasernen, der Blick in die Gesichter hungriger Berliner Arbeiterkinder. Auswirkungen des imperialistischen Weltkrieges.

Berlin um 1930. Fotos zeigen Berlin als Mittelpunkt, Erdes wiedererstandenen deutschen Imperialismus, aber gleichermaßen als Stadt des

Kampfes der Arbeiterklasse. Solche Bilder bleiben im Gedächtnis: das IV. Reichstreffen des Roten Frontkämpferbundes am 27./28. Mai 1928 mit 120 000 Teilnehmern. Und im krassen Gegensatz: die faschistische Bücherverbrennung auf dem damaligen Berliner Opernplatz 1933. — Die Bilder führen vom Vorabend der faschistischen Diktatur, von der Zeit des Naziterrors bis zu den Bombennächten des Krieges.

Berlin 1945 — Heute. Dieser Komplex bildet den Hauptteil der Exposition. Panzer der sowjetischen Befreiung am Brandenburger Tor. Sowjetische Soldaten teilen ihr Brot mit Berliner Frauen, Männern und Kindern. Der 1. demokratische Magistrat Berlins, am 19. Mai 1945 gebildet. Die erste Ausgabe der „BZ“ im Straßenverkauf, Erscheinungstermin 21. Mai 1945, — und dann in eindrucksvoller Folge: der Auf-

bau unserer sozialistischen Hauptstadt. Die „Linden“ mit Humboldt-Universität und Staatsoper, die Fischerinsel, die Karl-Marx-Allee. Ein Einwohnerfest im neuen Marzahn. Spielende Kinder auf dem rekonstruierten Arkonaplatz. Bauarbeiter in der Sophienstraße in Mitte. Wohnhäuser und Bauwagen nebeneinander in Berlin-Hohenschönhausen. Schöne Fassaden im künftigen Ernst-Thälmann-Park. „Wir steigen den Dächern aufs Dach“ — junge Dachdecker im Prenzlauer Berg.

Rund 900 Fotos sind in der Franziskaner-Klosterkirche nahe dem Alexanderplatz (U-Bahn Klosterstraße) ausgestellt. Bis zum 7. Oktober ist täglich von 10.00—18.00 Uhr geöffnet. Bei der Berlin-Information können unter der Rufnummer 2 12 45 12 Führungen für Gruppen bestellt werden.

Hans-Jürgen Rennisen

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farb- bildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).